

# Die Alte Süderelbe

## Ideen und Maßnahmen

**ias**  
interessengemeinschaft  
alte süderelbe e.v.



**Aktiv zum Schutz  
einer erhaltenswerten  
Kulturlandschaft**

## Entwicklung und Ziele der ias

*Entstanden aus einer Bürgerinitiative, die hauptsächlich die Interessen der Bürger vor Ort sichern wollte, ist die ias heute ein gemeinnützig anerkannter Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Kulturlandschaft der Alten Süderelbe zu schützen und zu fördern.*

Der Name „ias“ steht für die im Frühjahr 2006 entstandene „Interessengemeinschaft Alte Süderelbe“. Damals erhielten die Anwohner ein Schreiben, in dem angekündigt

wurde, dass der Uferstreifen im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme aufgewertet werden sollte. Eine weitere Nutzung sei ihnen und anderen untersagt.



**Die Alte Süderelbe: Naturparadies, das vor einem weiteren Vordringen der Industrie geschützt werden muss**

Das Schreiben löste eine Reihe von Fragen aus. Eine Gruppe ortansässiger Personen bildete sich und versuchte, mit viel Rückhalt aus der Bevölkerung, Antworten zu finden. Dabei wurde schnell deutlich, dass es sich bei dem Thema nicht um die Privatinteressen einiger Weniger handelte, sondern um eine Angelegenheit von übergeordneter Bedeutung.

Seit 2006 ist viel theoretische und auch praktische Arbeit geleistet worden. Dazu gehören Informations- und Positionspapiere genauso wie gut besuchte Informationsveranstaltungen. Die ias arbeitet seit-

dem im Dialog mit Politik, Behörden und Bevölkerung aktiv an Lösungen.

Längst geht es nicht mehr nur um einen kleinen Uferstreifen, sondern um die Sicherung einer dauerhaften Zukunft des gesamten Talraums, denn die Alte Süderelbe ist Teil einer Gewässer- und Kulturlandschaftsachse.

Sie muss dabei im Verbund mit anderen Kultur- und Grünlandschaften betrachtet werden, wie es sie oberhalb Hamburgs mit dem Biosphärenreservat „Elbtalauen“, der „Mittlere Elbe/ Flusslandschaft Elbe“, „Flusslandschaft Elbe Brandenburg“, dem Nationalpark „Sächsische Schweiz“ und dem Naturpark „Mecklenburgisches Elbetal“ gibt. Unterhalb Hamburgs befinden sich beidseitig der Elbe etliche großflächige Naturschutzgebiete, der Nationalpark „Hamburgisches Wattenmeer“ und das Elbe-Weser-Dreieck. Hamburg entwickelt sich hier zum „Missing Link“, zur fehlenden Perle in der Kette.

Zudem verpflichtet die europäischen Wasserrahmenrichtlinie



**Die Alte Süderelbe ist Teil einer Gewässer- und Kulturlandschaftsachse**

(WRRL) Hamburg zum Handeln und Umsetzen von Maßnahmen, für die die Alte Süderelbe eine nicht unerhebliche Rolle spielen könnte.

Die ias hat sich deshalb langfristige Ziele, wie beispielsweise eine grüne Gewässerachse, die eine kontrollierte Öffnung der Alten Süderelbe bedingt, auf die Fahnen geschrieben. Genauso gehören zu den Zielen aber der Naturschutz vor Ort wie auch eine für alle erlebbare Alte Süderelbe, da die Mitglieder der ias fest davon überzeugt sind: Nur was der Mensch selbst erlebt, begreift und schützt er auch.

Die ias ist seit 2009 ein eingetragener gemeinnütziger Verein.

## Raum für Ausgleich

Für Hamburg als Stadtstaat ist es problematisch, Ausgleichsflächen für anstehende und bereits durchgeführte Projekte auszuweisen. Die



Oben: Gleich mehrere Eisvogelpärchen (Vogel des Jahres 2009) brüten an der Alten Süderelbe.

Alte Süderelbe bietet hier erhebliches Potential. So können in der Grünen Achse beispielsweise sinnvoll künftige Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen der Hafentwicklung konzentriert werden. Teile dieser Achse werden in Gutachten bereits heute als „hochwertig“ oder „sehr hochwertig“ klassifiziert, andere bieten das Potenzial für erstklassige Entwicklungsmaßnahmen.

Auch dass durch die teilweise Zuschüttung des Mühlenberger Lochs verloren gegangene Süßwasserwatt könnte durch die Öffnung der Alten Süderelbe und damit der Schaffung neuer Wattflächen ausgeglichen werden.

Ein solcher Ausgleich wäre gleichförmig und würde in direkter räumliche Nähe zum Eingriffsort erfolgen.

Die so zurückgewonnenen Süßwasserwatten bilden weite Retentionsräume im Flusstal der Alten Süderelbe und wären als seltener Landschaftstyp von europäischem Rang für die „Perlenkette“ (Labe/Elbe, Quelle/Mündung) von großer Bedeutung.

Neben dem fehlenden Ausgleich für das Mühlenberger Loch

können hier eine Reihe von weiteren Ausgleichsmaßnahmen, beispielsweise der noch nicht erfolgte Ausgleich für Altenwerder, oder für künftige Baumaßnahmen im Hafen und eine Elbvertiefung gebündelt werden.



Die Bebauung in Altenwerder ist – trotz der inzwischen eingerichteten „Stiftung Altenwerder“ bis heute nicht ausgeglichen.

## Aufräumarbeiten und Neuanpflanzungen am Uferstreifen

Im Sommer 2009 war es so weit: Die Naturschutzabteilung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) beauftragte die Firma Klaus



**Abgerissener Schuppen**

Quast aus Neuenfelde, das Ufergrundstück der FHH zu räumen. Die von September 2009 bis Juni 2010 dauernden Arbeiten wurden eng von der ias begleitet, die gleichzeitig in ständiger Abstimmung mit der BSU stand.

Insgesamt war Gebiet vom Finkenwerder Süderdeich bis hin zum Osterfeldeich betroffen. Da sich eine Räumung über den Wasserweg nicht realisieren ließ, wurde sie zum Teil über Privatgrundstücke der ias-Mitglieder, die dies genehmigt hatten, durchgeführt. Die Zusammenarbeit zwischen der Firma Quast, der BSU und der ias verlief sehr positiv.

Parallel zu den Aufräumarbeiten wurden auf der Fläche der FHH, teilweise aber auch auf Privatgrundstück, Weidengehölze, Weißdorn, Schneeball und Holundersträucher, zur Aufwertung des Gebietes angepflanzt. Ebenfalls auf Privatgrundstücken haben Anrainer, in Abstimmung mit der BSU, Weiden zu Kopfweiden zurückgeschnitten.



**Neuanpflanzung von Weiden**

## Röhrichttestfeld

Seit Menschengedenken wurde an der Alten Süderelbe gewerblich Reet gemäht, dass später zum Dachdecken Verwendung fand. In der heutigen Zeit findet keine Reetmahd mehr statt.

Reet, das gemäht wird, entwickelt sich jedoch kräftig und stark, während bei ungemähten Reetflächen häufig ein deutlicher Rückgang des Röhrichts festzustellen ist.

Auf der anderen Seite ist das Reet Heimat für viele Insekten wie Falter



**Testflächen sollen aufzeigen, wie sich die Mahd von Reet auf Fauna und Flora auswirkt**

und Käfer oder auch viele Vogelarten, die hier ideale Lebensbedingungen finden. Geht allerdings das Reet zurück, verschwindet auch die Heimat dieser Tiere.

Die Frage lautet also: Ist eine ge-

steuert Reetmahd sinnvoll? Und wie wirkt sie sich auf Flora und Fauna aus?

Die BSU hat gemeinsam mit der ias ein Testprojekt ins Leben gerufen und verschiedene Testfelder ausgewiesen, die in bestimmten Abschnitten wechselseitig von Hand gemäht werden.

In ihnen wurde sowohl das Vorkommen von Brutvögeln als auch Käfern in Zusammenhang mit Gemähten und ungemähten Flächen dokumentiert. Ein Gutachten dazu liegt vor.

**Grüne Achse**

Eine grüne Gewässerachse ist wohl das größte, aber auch das schwierigste und langfristigste Ziel der ias. Soll die Kulturlandschaft des Gebietes der Alten Süderelbe erhalten bleiben, muss dieses Ziel beharrlich weiterverfolgt werden.

Deshalb haben seit 2006 Gespräche zu diesem Thema zwischen Behördenvertretern, Wirtschaft und der ias stattgefunden. Gesprächspartner auch für die Zukunft sind unter anderem Professor Heinrich Reincke (Senatskanzlei) oder auch Jens Meyer (Vorstand HPA). Diskutiert werden die Ausbaggerung der Alten Süderelbe und ihre Rückführung in ein gesteuert tideabhängiges Gewässer.

Ergebnisse zu diesen Zielen zu erreichen, gestaltet sich nicht zuletzt durch



**Alte Süderelbe: Wer ist für was zuständig?**

die sich ständig verändernde politische Situation schwierig: Staatsräte, Senatoren oder gar Bürgermeister wechseln, parteipolitische Machtverhältnisse ändern sich. Dies führt zu immer neuen Ansprechpartnern, die in der Regel nicht in die Thematik eingearbeitet sind. Selbst Weisungsbefugnisse bleiben nicht stabil: So wurde kürzlich bekannt, dass die HPA die Alte Süderelbe aus ihrer Zuständigkeit entlässt und in andere Hände übergibt. Darüber hinaus sind sowohl die BSU als auch der Bezirk in unterschiedlichen Bereichen in die Thematik involviert.

### Erlebbar Alte Süderelbe

Ausgehend davon, dass der Mensch nur das schützt, was er versteht, ist es ein weiteres Ziel der ias, die Alte Süderelbe und deren Potenzial auch für Menschen, die keinen Zugang über ein eigenes Grundstück an das Gewässer haben, erlebbar zu machen. Dies gilt insbesondere für Kinder. Gleichzeitig sollen Anwohner und Natur nicht durch den Besuch einer Vielzahl von Menschen gestört werden. Die ias suchte deshalb nach Möglichkeiten, dieses Ziel umsetzen zu können, ohne dass Anrainer und Natur negativ betroffen sind.

Inzwischen ist ein sich in Privatbesitz befindendes passendes Grundstück gefunden worden. Dort ist, neben naturfachlich sinnvollen Anschauungsmaßnahmen, der Bau einer Beobachtungshütte geplant, die einen Blick auf die



**So wie in Pevestorf/  
Wendland könnte  
ein Aussichtsturm  
aussehen**

Alte Süderelbe ermöglicht. Außerdem sollen beispielsweise Schulklassen Patenschaften für das Gelände übernehmen und für die Kinder so Natur ganz praktisch erlebbar werden. Ein Zugang soll kontrolliert nicht nur für Schulklassen, sondern auch für alle anderen Interessierten möglich sein.



c/o Holger Maciolek  
FKW Süderdeich 132  
21129 Hamburg  
Fon: 040 / 31 76 13 99  
[info@Alte-Suederelbe.de](mailto:info@Alte-Suederelbe.de)